

Der Hönngger

Freitag, 5. Januar 1973
Nr. 1
A. Z. 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Hönng und Umgebung
48. Jahrgang

Redaktion, Druck, Verlag: Buchdruckerei AG Hönng
Telefon 01/429777
Pflingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Abonnementspreis jährlich 12.— Franken, halbjährlich 8.— Franken. Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 18 Rp. — wenn Zustellung in alle Haushaltungen von Hönng die einspaltige mm-Zeile 30 Rp.

«Der Hönngger» erscheint jeden Freitag. Einsendungen und Inserate sind bis spätestens Dienstag, 18.00 Uhr einzusenden an Buchdruckerei AG Hönng, Postfach, 8049 Zürich

Gesundblähung?

War das noch ein Rummel vor Weihnachten. Kaufen Sie, wählen Sie, wühlen Sie, rafften Sie, schlagen Sie sich! In Basel bemerkten wir vor Discountgeschäften lange Schlangen, Trauben von Menschen, die noch hofften, Einlass zu finden. Die Türen waren geschlossen und bewacht. Und die Leute, die glücklichen, die drin waren und ihr «Schäffchen» in Körben und Schachteln ab- und heimführten, mussten wohl zu irgendeinem Hinterausgang ausgespien werden und sich verdücken wie Diebe in der Nacht.

Nicht der heiligen. Was hat doch Gotthelf gesagt? Es gebe Menschen, die vor lauter äusserem Glück finster würden in sich, es sei eine Krankheit des Gemütes, Folge allzu grosser Sättigung.

Daran hat sich nichts geändert ausser dem inflationär gestiegenen Prozentsatz jener, die vor lauter süßem Leben sauer geworden sind.

Aber selten einer, der sich nicht auch dieses Jahr wieder gefragt hat, ob Weihnachten überhaupt noch heilbar sei. Weil sie krank, denaturiert und ihres Sinnes entledigt ist.

Den Rummel, da waren und sind sich alle einig, den machen wir nicht mehr mit. Sagt man sich spätestens im Herbst. Und wenn es dann so weit ist, werden alle auf den Wogen des Gewimmels fortgetragen. Und fassen einen neuen guten Vorsatz, damit sie aufs Neujahr auch etwas zu tun haben.

Auch in den Räten hat man sich noch hektisch gegeben, wollte doch «aufputzen». Nicht ganz glatt aber doch über die Runden ging die Bekämpfung der Teuerung. Es gab da Proteste und sogar eine Aktion, eine andere aber als bei den Lebensmitteln: eine Protestaktion.

Und weil jetzt dann bald einmal die Preise etwas fester ins Auge gefasst werden sollen, steigen die meisten noch rasch an. Man muss noch heuen, so lange keine düggistisch-interventionistische Wolke die Sonne verdunkelt.

Nicht nur die Löhne sollen beguckt, sondern auch Gewinne und Dividenden unter die Lupe genommen werden. Des eine Uhl ist dem andern seine Nachtigall. Ist ja bekannt.

Und was dem einen billig, ist dem andern recht. Also versteht man auch, dass der Bundesrat die bäuerlichen Preisbegehren versteht. Die Milch wird teurer und das Fleisch.

VBZ Bus-Demonstration

Die mit Gemeinderatsbeschluss vom 17. Mai 1972 bewilligten und im Juli bei den Büssing-Werken in Salzgitter in Auftrag gegebenen 50 neuen Autobusse der VBZ sind im November/Dezember nach Zürich überführt und zum grössten Teil bereits in Betrieb genommen worden. 33 Wagen werden als Verstärkung des Wagenparks dienen; 17 sind als Ersatz älterer Fahrzeuge vorgesehen. Um den Einsatz der neuen Autobusse nicht ganz sang- und klanglos vorzunehmen und um der Zürcher Bevölkerung Rechenschaft über die Verwendung des Kredites von 9,2 Millionen abzulegen, wird die komplette neue, umweltfreundliche Busserie am Samstag, 6. Januar 1973 anlässlich einer VBZ Bus-Demonstration auf dem Kasernenplatz Zürich zur Besichtigung aufgestellt. Mehrere Busse sind von 9—12 und von 14—17 Uhr zur eingehenden Besichtigung freigegeben und Fachleute werden Auskünfte über technische Neuerungen und Details erteilen. Als Attraktion dürfen die Besucher während dieser Zeit, sofern sie im Besitze eines Fahrausweises der Kategorie A sind und soweit es der Andrang erlaubt, sich einmal selber ans Steuer eines «Züribusses» setzen und ein kurzes Stück fahren! Zu diesem Zweck stehen drei Autobusse mit VBZ-Fahrlehrern zur Verfügung. Damit der technische Fortschritt noch augenfälliger wird, ist an der Schau auch ein VBZ-Veteran — ein Saurerbus aus dem Jahre 1930 — beteiligt, der sich in Wollerau nach wie vor treu im Liniendienst bewährt.

Im «Informations-Bus» werden Fragen, die sich um den Busbetrieb drehen, beantwortet. Neben einigen Modellen, die der Erläuterung technischer Fragen dienen, enthält dieser Bus einen improvisierten Verkaufsstand, wo die bisher erschienenen VBZ-Posters zum Kauf angeboten werden. Dabei dürfte jenes eines «Büssing-Busses» auf besonde-

Und weil alles teurer wird und die Löhne auch nicht anort treten werden, wird sich männiglich wieder ins eigene Fleisch geschnitten fühlen.

Aber, wie gesagt: Es wird etwas gehen anno 1973, denn so kann es nicht weitergehen. Die Messer sind gewetzt und werden der Inflation an die Gurgel gesetzt. Nicht ganz so radikal, wie das den einen recht wäre, aber radikal genug für die, die's treffen könnte. Aber jeder, sagt der eine zum andern, jeder muss etwas zur Gesundung beitragen und ein paar Haare lassen.

Also ist die Therapie beschlossen, die Fläschchen werden bereitgestellt, die Pillen abgefüllt, und die Aerzte stehen mit den Spritzen bereit. Aber auch jene, die ihnen in den Arm fallen wollen und werden, haben die Hand schon im Anschlag, denn irgendwer muss ja schliesslich aufpassen, dass der Bundesrat keinen allzu grossen Blödsinn macht. Und man muss darauf achten, dass er den Torheiten dort den Star sticht, wo sie grassieren: bei den andern.

Am Krankenbett des Allgemeinwohls, dem gar nicht mehr so wohl ist, stehen lauter Patienten, die selber krank sind. Aber sie fühlen sich vor lauter Fieber recht munter, bis sie wieder zu phantasieren anfangen. Dazu ist aber an der Jahreswende der Zeitpunkt gerade richtig. Darauf wollen wir noch eins nehmen, ruhig eins über den Durst. Wie der Volksmund so trefflich sagt: Zum Abgewöhnen. Aber dazu ist immer noch Zeit. Im neuen Jahr muss man auch noch etwas zu tun und zu lassen haben.

Ueber die Festtage hat man neue Kräfte schöpfen können zum Catch-as-catch-can des kommenden Jahres. Viele haben etwas Fett angesetzt, andere sind nervös geworden, einige haben sich entspannt. Ist aber auch nötig, wenn man die Hektik, die bestimmt auf einen zukommen wird, verkraften will.

Alle stecken wir schon wieder halbwegs in den Startlöchern. Die meisten haben den Fehlstart schon programmiert, weil keiner aus der Reihe tanzen will und auf die Fehler des andern aufpassen muss.

Trotzdem und gerade deshalb: Es guets Neus!

res Interesse stossen. Im selben Wagen kann auch der VBZ-Funkverkehr an einem Empfänger mitverfolgt werden. Einermassen mildes Wetter vorausgesetzt, wird die Musik der Verkehrsbetriebe ab 14.00 Uhr einige flotte Weisen vortragen. Die Militärkantine steht den Besuchern offen.

Angesichts des grossen Interesses, auf das die vor Jahren durchgeführten «Tage der offenen Türen» stiessen, werden die Verkehrsbetriebe am Samstag, 13. Januar 1973 ihre beiden modernen Garagen Hardau und Hagenholz dem Publikum zur Besichtigung öffnen. Genauere Angaben darüber werden im Verlaufe der nächsten Woche im «Tagblatt der Stadt Zürich» bekanntgegeben. Mit diesen Anlässen bezwecken die VBZ das Interesse der Öffentlichkeit für ihre Belange zu wecken und der Bevölkerung Einblick in ihren modernen Betrieb zu geben.

Direktion VBZ

Ende des Strassenbaus in der Stadt Zürich?

(ZFP) Unser Elend ist das Auto. Ihm haben wir bisher unser Leben und unsere Umwelt in untragbarer Weise geopfert. Dies ist — etwas krass ausgedrückt — die Meinung, der eine immer breitere Öffentlichkeit zuneigt. Dies äussert sich ganz greifbar in Kundgebungen und Abstimmungsresultaten; zuletzt etwa in der Ablehnung der stadtzürcherischen Hardplatzvorlage im vergangenen Frühling. Die Bevölkerung ist heute in einer Uebergangsphase zur absoluten, emotionalen Ablehnung des Autos. Liegt aber unsere Rettung tatsächlich in der Abschaffung des Automobils oder ist eher nach einer vermittelnden Lösung zu suchen, die Vorteile des Individualverkehrs ausnützt, ohne sich mit Nachteilen abzufinden?

Die billigste Lösung wäre gewiss, bestimmte Regionen, beispielsweise eben die Stadt Zürich, für jeglichen Individualverkehr zu sperren, das Auto zu verbieten. Die Wirkung wäre erstaunlich: Nicht nur müssten keine neuen Strassen mehr gebaut werden und wären alle mit dem Auto verbundenen Immissionen aus der Welt geschafft, auch die von Extremen geschmähte Wirtschaft würde zu einem beträchtlichen Teil die Stadt verlassen. Denn unser Verkehrssystem ist bewusst auf die Parallelität von öffentlichem und privatem Verkehr aufgebaut. Allein mit SBB und VBZ könnten nicht täglich 300 000 Menschen zum Arbeitsplatz und zurück zum Wohnort transportiert werden. Dafür wäre die vollständige Umstrukturierung der öffentlichen Verkehrsmittel und die Erstellung grosszügiger Neuanlagen, deren Realisierung Jahrzehnte in Anspruch nehmen würde, unausweichlich. Und überdies: Was müsste mit den 140 000 Autos geschehen, die die Städtzürcher besitzen? Sollte man diese etwa vor den Toren der Stadt parkieren? Die erforderliche, neu zu bauende Parkfläche würde, sehr vorsichtig gerechnet, 2 Millionen Quadratmeter betragen, beispielsweise erreichbar durch die Ueberdeckung des Katzensees.

In die Richtung eines Verbots des Individualverkehrs geht, in modifizierter Form, das SP-Konzept, welches verlangt, dass der Automobilverkehr gänzlich von den durch Tram benützten Strassen verschwinden müsse. Wohl könnte dadurch das Tram zu einem recht schnellen Verkehrsmittel werden, doch wäre die Kehrseite der Medaille, nämlich das sich der Individualverkehr andere Wege bahnen und sich in die bisher ruhig gebliebenen Quartierstrassen ergiessen würde, auch nicht gerade erhehend.

Die Alternative zur Bekämpfung des Verkehrsproblems liegt in der Steuerung nach festen, präzise durchdachten Maximen, deren oberste jene sein muss, dass der öffentliche Individualverkehr unbedingt voranzugehen hat. Diese Variante deckt sich mit dem Konzept der FdP, die von der Einsicht ausgeht, dass der Privatverkehr nur schrittweise und nur in dem Masse abgebaut werden kann, in dem sich gleichzeitig der öffentliche Verkehr verbessert.

Dieses Konzept wird verwirklicht nicht durch den gänzlichen Stop des Strassenbaus, sondern durch den Bau oder Ausbau von Kanälen, in denen der Verkehr in und aus der Stadt fliesst. Wichtig dabei ist in erster Linie die Aufrechterhaltung des Verkehrsflusses durch mögliche Verhinderung des Linksabfliegens und Parkierens im Stadtkern. Denn wer nicht parkieren kann, fährt nicht ins Zentrum, sondern benützt das Tram, welches umgekehrt durch weniger Verkehr schneller und leistungsfähiger wird. Allerdings genügt dieses Verkehrsmittel auf die Dauer nicht, den immer grösseren Teil des Individualverkehrs aufzunehmen; es wird in zehn bis zwanzig Jahren unumgänglich sein, eine U-Bahn zu besitzen, welche mindestens den Transport zwischen den am weitesten voneinander entfernten Stadtquartieren übernehmen kann. Denn seien wir uns klar darüber, dass niemand auf die Vorteile des Autos verzichtet, wenn als einzige Alternative eine andertalbstündige Fahrt mit Tram und Bus mit dreimaligem Umsteigen geboten wird.

Es wäre grundfalsch, das Auto allein an seinen offensichtlichen Nachteilen zu messen und zu verteufeln. Auf einem schnellen, immissionsarmen Kanal ist es durchaus geeignet, die Randgebiete der Stadt zu bedienen und hier die öffentlichen Verkehrsmittel zu entlasten; Tram und Bus müssen diejenigen Vorteile ausnützen, welche der Individualverkehr ihnen zu bieten vermag.

Unverständlich

Kurzfristige Ansetzung der Bezirks-Erneuerungswahlen

(bgb) Mitte Dezember 1972 hat die Direktion des Innern des Kantons Zürich den Termin für die Erneuerungswahl der Bezirksbehörden (Statthalter, Bezirksräte, Bezirksanwälte und Bezirksschulpflegen) auf den 4. März 1973 festgesetzt und veröffentlicht. Bezirke, die gedruckte Wahlzettel verwenden wollen, haben die von den politischen Parteien bereinigten Wahlvorschläge bis zum 12. Januar 1973 der Direktion des Innern

einzureichen. Im weitem hat die Direktion des Innern kurz vor Weihnachten noch mitgeteilt, dass die Mitgliederzahl der Bezirksschulpflegen durch den Regierungsrat erhöht worden sei.

Das durch die Stimmberechtigten am 24. September 1972 abgeänderte Wahlgesetz schreibt vor, dass bei Erneuerungswahlen von Bezirksbehörden amtliche Wahlzettel mit gedruckten Wahlvorschlägen verwendet werden können, sofern spätestens 50 Tage vor dem Wahltag die entsprechenden Wahlvorschläge eingereicht sind. Nach dem bisher geltenden Recht betrug diese Frist lediglich 40 Tage. Um der Verwaltung für die Verarbeitung und Veröffentlichung der Vorschläge genügend Zeit zu geben, wurde die Frist also um 10 Tage erhöht.

Im Gesetz weggelassen wurde dagegen eine Frist für die Ankündigung der Bezirkswahlen. § 32 des Wahlgesetzes sagt lediglich, dass der Wahltag für Bezirkswahlen durch die Direktion des Innern festgelegt wurde.

Die Direktion des Innern wird sich für die Zukunft eines merken müssen: Eine so kurzfristige Festlegung von Wahlterminen kann nicht mehr hingenommen werden. Wenn das vereinfachte System mit gedruckten Wahlzetteln in Zukunft tatsächlich und nicht nur auf dem Papier funktionieren soll, dann sind die Wahltermine bedeutend früher zu publizieren. Es geht einfach nicht an, den Parteien für die Aufstellung der Kandidatenlisten bei Verwendung gedruckter Wahlzettel nicht einmal einen Monat Zeit zu lassen, insbesondere dann nicht, wenn in diese Zeit noch eine ganze Reihe von Festtagen fällt.

Aufgrund der heutigen Situation wird es in einigen Bezirken kaum mehr möglich sein, gedruckte Wahlzettel zu verwenden. Gerade die nachträglich gemeldeten Erhöhungen bei den Bezirksschulpflegen ergeben für die Parteien zusätzliche Arbeit. Stimmzettel ohne vorgedruckte Namen werden aber für die Wahlbüros viele Stunden Mehrarbeit ergeben, ohne dass sich am Ausgang der Wahlen vermutlich etwas ändern wird. Welcher Stimmberechtigte des Bezirks Zürich überträgt 124 Namen von Bezirksschulpflegern oder auch nur einen Teil davon auf seinen Stimmzettel? Oder in Winterthur 37, Bülach 36, Horgen 33 usw.?

Kantonsrat E. Rüfenacht, Hausen a. A.

Kuriose Meldungen aus aller Welt

Frage an den Rechtsberater einer Zeitung in Milwaukee: «Mein Mann sagt immer, ich solle zum Teufel gehen. Bin ich nach dem Gesetz berechtigt, die Kinder mitzunehmen?» In der Antwort hiess es: «Es wäre zunächst einmal zu klären, was Ihr Mann unter dem Begriff «Teufel» versteht?» (ici)

Das Finanzgenie

Von Claudia Sanders

Frau Paulinchen Leuchtefein ist ein entzückendes Fräulein. Das findet sogar ihr Ehemann. Sie sieht schon am Morgen zum Anbissen aus, ist stets guter Laune und kocht ausgezeichnet. Kein Wunder also, dass Herr Arnold Leuchtefein seine bezaubernde Gattin nach Kräften verwöhnt. Aber wie das im Leben nun einmal so ist: leider wird Paulinchen immer unbescheidener und Arnolds Finanzlage schwächer. «Arnoldchen», flüstert Pauline eines Abends, «ich habe ein himmlisches Abendkleid gesehen!» Und dann beginnt das übliche Spiel, bei dem Pauline — wie immer — Siegerin bleibt. «Steht es mir nicht entzückend?» ruft sie am nächsten Abend vor dem Spiegel aus, als sie das neue Kleid probiert, «bloss am Hals sieht es ein bisschen kahl aus! Oh, ich wüsste, Liebbling, was du mir zu diesem Kleidchen noch kaufen könntest...» Ueber Arnolds Gesicht zieht ein Lächeln: «Auch ich weiss etwas! Morgen!» verspricht Herr Leuchtefein. Als er am darauffolgenden Tag nach Hause kommt, überreicht er Pauline eine schmale Schachtel: «Hier ist die kleine Gabe für dein Abendkleid!» Paulinchen stösst einen Schrei des Entzückens aus. Dann aber wird ihr Gesicht lang und länger, denn in der Schachtel findet sie — sorgsam in Seidenpapier eingewickelt — einen Kleiderbügel! (ici)

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Sonntag, 7. Januar 1973
Gottesdienste

- 10.00 Kirche: Pfr. Brunner, Kinderhort
 - 11.00 Schulhaus Lachenzelg: Pfr. Brunner
 - 20.00 Kirche: Pfr. Brunner
 - 20.00 Kirchgemeindehaus, Zwingli-Stube: Gottesdienst der Eglise française
- Kollekte für die Schweizerische Anstalt für Epileptische, Zürich
- Jugendgottesdienst (Kinderlehre)
- 8.00, 9.00 und 10.00 Uhr im Kirchgemeindehaus
- Sonntagsschule
- 9.00 und 10.00 Uhr im Schulhaus Imbisbühl und Kirchgemeindehaus
- 10.00 im Hessengut

Wochenveranstaltungen

- Montag, 8. Januar 1973
- 20.00 Kirchgemeindehaus: Frauenabend «Straflose Schwangerschaftsunterbrechung?» Referent: Dr. med. J. Jenny, Höngg
- Mittwoch, 10. Januar 1973
- 14.00 Kirchgemeindehaus: Altersnachmittag
- 20.00 Lavater-Stube: Gruppe alleinstehender, berufstätiger Frauen

Oberengstringen

- Sonntag, 7. Januar 1973
- Gottesdienst
- 10.00 Kirchgemeindehaus: Pfr. Lüssi, Kinderhort
- Kollekte für die Schweizerische Anstalt für Epileptische, Zürich
- Kinderlehre
- 9.00 im Kirchgemeindehaus
- Sonntagsschule
- 9.00 und 10.00 Uhr im Schulhaus Goldschmied
- 9.00 im Kirchgemeindehaus und Hessengut

Wochenveranstaltungen

- Montag, 8. Januar 1973
- 20.15 Kirchgemeindehaus: Ausnahmsweise Probe des Kirchlichen Singkreises
- Dienstag, 9. Januar 1973
- 20.15 Kirchgemeindehaus: Frauenabend zusammen mit den katholischen Frauen. «Unsere heutige Jugend verstehen» Referent: Pfr. D. Hägeli, Zürich
- Donnerstag, 11. Januar 1973
- 14.30 Kirchgemeindehaus: «Club über 60»

Eglise française

Promenadengasse

- Dimanche, 7 janvier 1973
- Sainte Cène
- 9.30 Culte Jean-Paul Perrin, pasteur
- Texte Luc 1/38
- Cant. 151 — 71 — 109 — 303 — 105
- 9.30 Garderie d'enfants
- 10.30 Bibliothèque
- 9.30 Culte de jeunesse, Minervastrasse 13
- 9.30 Culte de l'enfance: Eglise

Cultes de quartier

- 20.00 Höngg
- 20.00 Witikon
- 20.00 Wollishofen

Römisch-katholische Pfarrei Heilig-Geist

Samstag, 6. Januar 1973

- 8.00 Legat für Friedrich und Berta Cambensy-Wagner
- 18.30 Beichtgelegenheit (Pfarrer)
- 19.15 Hl. Messe mit Predigt (Kirche)
- Sonntag, 7. Januar 1973
- 7.00 Beichtgelegenheit (Vikar)
- 7.30 Hl. Messe mit Predigt (Kirche)
- 9.30 Hl. Messe mit Predigt (Lachenzelg)
- 11.15 Hl. Messe mit Predigt (Kirche)
- 18.00 Hl. Messe mit Predigt (Kirche)

- Donnerstag, 11. Januar 1973
- 9.00 Legat für Eduard und Tabea Stampfli-Meyer

Gottesdienste an Werktagen

Von Montag bis Freitag ist je um 9.00 Uhr eine hl. Messe in der reformierten Kirche

Evangelisch-Methodistische Kirche Zürich-Höngg

- Sonnegg-Kapelle, Bauherrenstrasse 44
- Sonntag, 7. Januar 1973
- 8.30 Predigt zur Jahreslosung, H. Bolleter
- Kirchenkaffee in Wipkingen
- Mittwoch, 10. Januar 1973
- 20.00 Allianzveranstaltung bei Fam. Wegmann
- Elim-Kapelle
- Habsburgstrasse 17, Wipkingen
- 9.30 Predigt, H. Bolleter, zur Jahreslosung
- Donnerstag, 11. Januar 1973
- 20.00 Allianzveranstaltung in der Pilgerhütte

Vereinsnachrichten

Selbstverteidigungsclub Höngg

- | | | |
|----------|--------------------------------|---------------------|
| Training | Dienstag, Mittwoch, Donnerstag | Jiu-Jitsu
Aikido |
| Dojo | Ackersteinstrasse 190 | Judo |
| Auskunft | Telefon 79 03 00 | |
- Neueintretende jederzeit willkommen

Männerchor Höngg

Wir stehen in der Schlussphase unserer Konzertvorbereitungen. Neue Sänger hätten daher Mühe im gegenwärtigen Zeitpunkt den Anschluss zu finden. Wir empfehlen Ihnen jedoch durch den Besuch unseres Konzertes mit dem Frauen- und Männerchor sowie bekannten Solisten am Samstag, 20. Januar 1973 im Kirchgemeindehaus eine Kostprobe unseres Wirkens zu geniessen.

Ihr Männerchor

Musikverein «Eintracht» Höngg

Probe jeden Dienstag 20.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen. Neue Bläserinnen und Bläser (Blech und Holz) sind stets willkommen.

Präsident: Alb. Bräm, Telefon 44 73 90

Samstag, 6. Januar 1973
18.00 Uhr: Geburtstagsständchen

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, bis 19.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet. Von 19.00 Uhr bis 22.00 Uhr beträgt der Nachtdienstzuschlag Fr. 2.—, ab 22.00 Uhr Fr. 3.—.

Der Nachtdienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Aerzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Die Nachtdienst-Periode beginnt jeweils am Samstag oder Feiertagvortag um 12.00 Uhr. Bei zwei aufeinanderfolgenden Feiertagen wechseln die Dienstapotheken am Morgen des zweiten Feiertages. Am Nachmittag des Knabenschüssens, 13. September, sind die Apotheken ab 12.30 Uhr geschlossen; geöffnet bleiben nur die Dienstapotheken. Krankenkassenrezepte werden in allen Apotheken ausgeführt.

Serie 1

- | | |
|-------------------------------------|---------------|
| Löwen-Apotheke, Bahnhofstrasse 58 | Tel. 23 35 71 |
| Haltestelle Rennweg/Augustiner | |
| Bahnhof-Apotheke Zürich Enge | Tel. 36 16 89 |
| Gotthardstrasse 65 | |
| Haltestelle Bahnhof Enge | |
| Apotheke Utogrund | Tel. 52 52 32 |
| Albisriederstrasse 232 | |
| Haltestelle Dennerstrasse | |
| Römerhof-Apotheke, Asylstrasse 58 | Tel. 32 60 10 |
| Haltestelle Römerhof | |
| Schaffhauserplatz-Apotheke | Tel. 26 39 64 |
| Seminarstrasse 1 | |
| Haltestelle Schaffhauserplatz | |
| Nord-Apotheke, Wehntalerstrasse 537 | Tel. 57 06 05 |
| Haltestelle Zehntenhausstrasse | |
| Apotheke 12 (Volksapotheke) | Tel. 40 55 66 |
| Winterthurerstrasse 524 | |
| Haltestelle Hirschen/Schwamendingen | |

KONZERT

MÄNNERCHOR
HÖNGG

FRAUEN- UND
TÖCHTERCHOR
HÖNGG

JUGENDCHOR
HÖNGG

DIREKTION
PIERRE MAEDER

MITWIRKENDE

HILDE RHYNER
MARKUS SCHLOSS

KLAVIER
ORGEL

SAMSTAG
20. JANUAR 1973
20.15 UHR
REF. KIRCH-
GEMEINDEHAUS
HÖNGG
TRAMHALT
MEIERHOFPLATZ

EINTRITT
FR. 4.40 UND 6.60
TÜRÖFFNUNG
UM 19.30 UHR

VORVERKAUF BEI
A. MEIER
EISENWAREN
LIMMATTALSTR. 168
TELEFON 56 73 11

Treuhandbüro in Höngg sucht

Halbtagsbuchhalterin

zur Erledigung selbständiger Arbeiten.

Cantex AG Limmattalstrasse 5
Telefon 44 40 11

Auto-Fahrschule Höngg

Bekannt für guten Unterricht, ruhige, rasche und gründliche Ausbildung auf VW, Opel oder Eigenwagen. Deutsch, französ., italienisch, spanisch, englisch.

W. Rüegg

Ottenbergstr. 20 Tel. 42 77 50

Teilzeitarbeit in Höngg-Viertage-Woche

Angestellte / Sekretärin

Nach Einarbeit weitgehend selbständige Betreuung eines interessanten Arbeitskreises.

Was Sie brauchen: Zuverlässigkeit, Uebersicht in Ihrem gut überblickbaren Arbeitsbereich, freundliche, freie Rede mit Kunden und Lieferanten am Telefon, gutes Maschinenschreiben. Nicht unbedingt erforderlich: Branchenkenntnisse, kaufmännische Schulung, Fremdsprachen, Steno.

Ich gebe Ihnen an einer persönlichen Besprechung gerne genaue Angaben über diese Tätigkeit.

Ferdinand Wirz Werbeberater 8049 Zürich

Bläsistrasse 3 (Haus Bläsidrogerie), Telefon 56 44 45 (abends 71 65 54)

Wer hat einen defekten Fernseher?

Junges, seriöses Fachteam repariert jede Marke sofort und gewissenhaft an Ort oder in eigener Werkstatt innert max. 2 Tagen.

Telefon 46 95 45 oder 46 59 22
von 8—21 Uhr

TV-Service
Gebrüder Marty

Schrottautos übernimmt unentgeltlich

Sax, 8965 Berikon
Telefon 057 / 5 19 46

In meinem Betrieb als Lehrmeister tätiger Angestellter sucht für sich und seine Familie mit 1 Kind, eine

4-ZIMMERWOHNUNG

baldmöglichst, spätestens jedoch auf 1. 4. 1973. Höngg oder nähere Umgebung, wie Oberengstringen, Weiningen, Regensdorf etc. Eventuell mit Hauswartung

Offerten erbeten an Jos. Berchtold, Innenausbau, Rütihofstrasse 20, 8049 Zürich, Telefon 56 22 00. Auch abends unter der gleichen Nummer erreichbar

Fahrschule Bombach

Telefon 56 26 39
Hu. Grossenbacher

Imbisbühlstrasse 96
dipl. Mechaniker
staatliche Konzession

Die gute Fahrschule
ruhig, schnell
und gründlich

Treffpunkt nach
Vereinbarung

Beste Referenzen

Jugendsiedlung Heizenholz

der Stadt Zürich
Regensdorferstrasse 200
8049 Zürich

Wir suchen eine ruhige, pflichtbewusste

Frau mit Erfahrung in Kleinkinderpflege

(evtl. Kinderschwester)
für die

nächtliche Betreuung

unserer 10 Kleinkinder (Säuglinge bis Kindergartenalter).

Die Aufgabe besteht in einem Pikettdienst von Montag bis Freitag von 20 bis 7 Uhr.

Hübsches Aufenthaltszimmer mit Schlafstelle steht zur Verfügung.

Nähere Auskunft erteilt:

P. Sonderegger, Jugendsiedlung Heizenholz, Regensdorferstrasse 200, 8049 Zürich, Telefon 01 / 56 01 60.

Anmeldungen sind zu richten an: Jugendamt I, Stampfenbachstrasse 63, 8006 Zürich, Telefon 01 / 29 20 11, intern 2956.

Preisgünstige Einzelstücke

ab Fr. 89.— finden Sie in meiner modischen Kollektion. Grössen 38 bis 44. Ein Besuch lohnt sich.

Frau F. Schüepp, Modeberaterin
Ackersteinstrasse 85, Telefon 42 72 85

Zu vermieten ab 1. April 1973
2 helle, grosse

Büroräume

mit WC, an ruhiges Unternehmen.
Limmattalstrasse 42, 8049 Zürich

Anfragen: Telefon 01 / 42 64 09 von 8 bis 10 Uhr oder Telefon 01 / 36 24 48 von 14 bis 18 Uhr.

Die gute Fahrschule H. Graber

ruhige, rasche und gründliche Ausbildung

Limmattalstrasse 276
Telefon 56 74 07

Gesucht

möbliertes Zimmer

für jungen Schweizer Möbelschreiner per sofort oder nach Uebereinkunft.

Jos. Berchtold, Rütihofstrasse 20
8049 Zürich, Telefon 56 22 00

Fahrschule Hans Schmid



ruhiger, erfolgreicher Unterricht

Auch auf BMW automatic Telefon 56 84 75

Ein Inserat im «Höngger»

eine preisgünstige Werbebegelegenheit über Grösse, Preise, Abschluss- oder Wiederholungs-Rabatte erhalten Sie jederzeit Auskunft.

Verlag
«Der Höngger»
Postfach
8049 Zürich
Telefon 42 97 77